huuslude ende ander slechte lude en sullen gheen zeghel vueren noch hebben, want sie int gemeen niet en weten, wat eerbaerkeit is, of wat totter eren behoort, of wat dat[tet] zeghel der waerheit beduut, of waerom dattet ghevonden is.

R. Schröder.

Beaudouin, Édouard, Étude sur les origines du régime féodal.

La recommandation et la justice seigneuriale. Grenoble 1889. F. Allier père et fils. 99 Seiten. 8°.

Entgegen den Aufstellungen von Flach und Sickel weist der Verfasser nach, dass die karolingische Zeit noch keine Gerichtsbarkeit des Seniors über den Vassallen gekannt hat. Beschwerden gegen einen Vassallen waren zunächst bei seinem Herrn anzubringen, aber nur zu dem Zwecke des Sühneversuches; war dieser erfolglos, so hatte der Herr die Verpflichtung, den Beklagten vor Gericht zu stellen. Ihren Gerichtsstand hatten die Vassallen wie alle anderen Freien vor dem Grafen; dies galt selbst von den Kronvassallen, nur dass diese, wenn es ihnen wünschenswerth erschien, als königliche Schutzbefohlene kraft des Evocationsrechtes auf die Entscheidung des Königs dringen konnten. Wir können der ebenso gründlichen wie scharfsinnigen Untersuchung, die sich auch durch ausgiebige Berücksichtigung der deutschen Litteratur auszeichnet, nur in jeder Beziehung zustimmen. Dies gilt nicht bloß von den Hauptergebnissen, sondern auch von den gelegentlich berührten Nebenpunkten, wie Immunitäten, gallische Clientelen, Stellung der possessores oder potentes im spät-römischen Rechte.

Die Abhandlung bildet einen Sonderabdruck aus dem ersten Bande der „Annales de l'enseignement supérieur de Grenoble, publiées par les facultés de droit, des sciences et des lettres et par l'école de médecine“, die wir als ein beachtenswerthes Symptom der bei unsern Nachbarn neuerdings hervorgetretenen Bestrebungen auf die Wiedervereinigung der isolirten Facultäten zu vollständigen Universitäten mit Freuden begrüßen.

R. Schröder.

Beauchet, Ludovic, Histoire de l'organisation judiciaire en France. Époque Franque. Paris 1886. Arthur Rousseau. IV u. 509 S. 8°.

Die Einleitung dieses leider unverdient verspätet zur Anzeige gelangenden Werkes könnte leicht stutzig machen, indem der Verfasser das fränkische Reich für ein französisches, die fränkische Verfassungsgeschichte für einen Theil der französischen, nicht aber der deutschen Rechtsgeschichte erklärt. Der Schwerpunkt des Reiches habe an der Seine und nicht am Rheine gelegen, die Deutschen seien nur eins der „peuples secondaires qui ont été pendant un certain temps attachés à cette empire franc“. Die Untersuchung des Verfassers beschränke sich daher grundsätzlich auf Frankreich und ziehe nur gelegentlich deutsche